

# Wege zur Verbindlichkeit

Studien zum deutschen Roman um 1300

von

Mathias Herweg

REICHERT VERLAG WIESBADEN 2010

# Inhalt

1.	Texte, Kontexte, Textzusammenhänge . . . . .	15
1.1	Historisierung und Historisierungsaspekte im Roman um 1300: Eine Annäherung . . . . .	15
	Deutungsansätze zum Historisierungsbefund. . . . .	18
	Deutungsvorbehalte . . . . .	22
	Chronologisch-thematische Konstanten. . . . .	23
1.2	Untersuchungscorpus und literarische Reihe . . . . .	29
1.2.1	Das Reihencorpus . . . . .	30
1.2.2	Die Reihenbezeichnung: ›Fürsten- und Herrschaftsroman‹ . . . . .	38
1.2.3	Gattung oder Reihe? . . . . .	42
	Anschlußmöglichkeiten des Reihenbegriffs: Intertextualität, Faszinationstyp . . . . .	44
	Reihenumfeld: Prä- und Nachbartexte. . . . .	46
	Diachrone Perspektiven: Rückbezüge auf die Gattungsanfänge . . . . .	51
1.3	Hybride Texte, hybride Helden, hybride Geschichte. . . . .	54
	Verwilderung und Hybridisierung . . . . .	54
	Ausdrucksformen des Hybriden – die ›Anschlußwelten‹. . . . .	56
	Hybride Makrostrukturen: Gattungs- und Protagonistenmontage . . . . .	58
	Hybride Mikrostrukturen: Zwei Proben aufs Exempel. . . . .	62
1.4	Methodologische Konsequenzen . . . . .	67
2.	Historizität und historisierende Fiktion: Systematische und diachrone Perspektiven . . . . .	71
2.1	Geschichte und Historizität. . . . .	71
2.1.1	Definitorische Annäherungen . . . . .	71
2.1.2	Grenzfälle und fließende Grenzen . . . . .	76
2.2	Geschichte und volkssprachige Epik: Entwicklungslinien im 12. und 13. Jahrhundert . . . . .	89
2.2.1	Die Anfänge: Vor- und frühhöfische Epik aus dem Boden der <i>historia</i> . . . . .	91
2.2.2	Neuorientierung der Gattung im Zeichen der <i>matière de Bretagne</i> . . . . .	96
	Historizität in höfisch-arthurischer Fiktion? . . . . .	98
	Exkurs: ›Immanente Historisierung‹ im Spannungsfeld syntagmatisch-pragmatischer Verbindlichkeit . . . . .	102
	Der Gegenentwurf: Der ›jüngere Titirel‹ und die Einmündung der Zeit der Fiktion in die Weltzeit . . . . .	104
	Chrétien's alternatives Romankonzept: Das Beispiel ›Cligès‹. . . . .	109
	Exkurs: Cligès und Tristan . . . . .	119

2.2.3	Die ›Geschichtsepiker‹: Konrad von Würzburg und Rudolf von Ems . . .	121
	Konrad von Würzburg: Vom Kunstanspruch mediatisierte Geschichte. . .	121
	Rudolf von Ems: Geschichte und multiple Lehre . . . . .	125
	Historizitätsaspekte im Frühwerk . . . . .	126
	›Alexander‹ und ›Wilhelm von Orlens‹: Lehr- und Weltstücke als Gegenwartsdeutung . . . . .	130
	Rudolfs literarhistorischer Ort – Bilanz und Überleitung . . . . .	136
2.3	Erzählte Geschichten im Sinnhorizont der Geschichte: Konzepte epischer Historisierung um 1300 . . . . .	138
2.3.1	›Akte des Historisierens‹: Namen, Quellen, externe Chronologie . . . . .	138
	Namen als Realitätseffekte . . . . .	138
	Quelle und Quellenparodie . . . . .	140
	Zeitmarken und Zeitbrüche – Funktionen des Anachronismus . . . . .	143
2.3.2	Geschichte im Heilsraum: Syntagmatische Synthesen . . . . .	145
	›Reinfrit von Braunschweig‹ . . . . .	147
	›Apollonius von Tyrant‹ . . . . .	160
	›Wilhelm von Wenden‹ . . . . .	179
2.4	Denkräume zwischen <i>fictum</i> und <i>factum</i> und ihr literarischer Status: Historisierende Fiktion und moderne Fiktionalitätskonzepte . . . . .	184
2.4.1	<i>Accessus</i> oder: Sachfiktion und Konzeptfaktizität . . . . .	184
2.4.2	<i>Digressio</i> oder: Leistungen, Implikationen und Grenzen eines mediävistischen Fiktionalitätsbegriffs . . . . .	188
	Fiktionalität zwischen Funktionalität und Autonomie: Die terminologische Vielfalt als Hypothek . . . . .	188
	Fiktionalität und Rezeption. . . . .	192
	Fiktionalität und Fiktivität . . . . .	193
	Fiktionalität und ›Realität‹ . . . . .	195
	Ergänzende Bemerkungen zum vormodernen Wunderbegriff . . . . .	197
	Fiktionalität und Literarizität, Ästhetik, Rhetorizität. . . . .	201
	Fiktionalität und Historizität: Schlußplädoyer und Folgerungen . . . . .	203
2.4.3	<i>Conclusio</i> oder: Das Imaginäre und ›gedachte Ordnungen‹ wirklicher Welten . . . . .	207
2.5	Fiktionalität auf dem Prüfstand: Indizien ›transfunktionaler‹ Rezeption der Romane um 1300 . . . . .	211
3.	Enzyklopädisierung: Naturkunde, Geographie und Ethnographie zwischen Wissenssummierung und Deutungsappell . . . . .	220
3.1	Enzyklopädie und ›Weltbuch‹ . . . . .	220
3.1.1	Zum Begriff des Enzyklopädischen . . . . .	220
	›Enzyklopädie‹. . . . .	221
	Das ›Enzyklopädische‹ . . . . .	223

	Grundzüge der Anverwandlung enzyklopädischen Wissens: <i>proprietas</i> und <i>adaptationes</i> . . . . .	225
3.1.2	<i>Poeta doctus, princeps doctus</i> : Toposwissen als Medium der Autorpro- filierung, Ferment eines Elitenpublikums, Teil des Herrschaftsdiskurses . .	230
	<i>Poeta doctus</i> . . . . .	230
	<i>Auditorium doctum</i> . . . . .	233
	<i>Princeps doctus</i> . . . . .	235
3.2	Real- und Memorialgeographien: Zur Erfassung der Räume. . . . .	238
3.2.1	Faszinationsfeld Reise. . . . .	238
	Imaginierte Faktizität, reflektierte Alterität, literarische Weltdeutung . . .	238
	Reise und Enzyklopädik: Epische Raumordnung und Realgeographien . .	243
3.2.2	Geographische Strukturen . . . . .	246
	Aggregat-, System-, Symbolräume . . . . .	246
	Die epische Geographie des Eigenen. . . . .	250
	Die epische Geographie der Fremde I (Kreuzzugsorient) . . . . .	259
	Die epische Geographie der Fremde II (Mirabilienorient) . . . . .	262
3.3	Weltwissen durch Lektüre oder Welt-erfahrung durch Reisen? – Schriftwissen versus <i>curiositas</i> . . . . .	268
	Das (die) Fremde als Positiv- und Negativsyndrom . . . . .	268
	Der reisende Held als Positiv- und Negativsyndrom . . . . .	271
	Diskreditierung des Augenscheins durch Toposwissen. . . . .	275
3.4	Vom rechten und verfehlten Umgang mit den Wundern der Schöpfung: Der ›Fall‹ Reinfrid von Braunschweig (I). . . . .	279
3.4.1	Die literarisch-encyklopädische Summentendenz des ›Reinfrid von Braunschweig‹. Ein Überblick . . . . .	279
3.4.2	Die Stationen. . . . .	284
	1. Heiliges Land. Eine <i>summa</i> biblischer Heilstatsachen. . . . .	284
	2. Goldgebirge und Pygmäen. . . . .	289
	3. Wundervölker und ihr Herkommen. Eine <i>summa ethnographica</i> . . . .	292
	4. Magnetberg (I): Von Saviion über Virgil zu Reinfrid. Eine <i>summa historiae</i> . . . . .	302
	Salomo und das Spaltkraut der Amazonenkönigin. . . . .	305
	Saviion, Virgil, Ernst – und Reinfrid. . . . .	307
	5. Magnetberg (II): Bericht des Herrn von Ejulat und Sirenenfahrt. Eine <i>summa geographiae</i> . . . . .	315
	Die Grenzen der Erde . . . . .	316
	Die Grenzen des Helden. . . . .	318
	6. Elefanten und Salamander: Schöpfungswunder aus dem fernen Indien .	322
	7. ›Wunderschouwen‹ in Babylon: Eine <i>summa imperii</i> . . . . .	326
3.5	Konstanz bis ins Finale: Enzyklopädische Züge in ›Apollonius von Tyrilant‹ und ›Wilhelm von Österreich‹ . . . . .	328

	Geteilte Wunderwelt: Mirabilien und Monstra im ›Apollonius‹ und ›Wilhelm von Österreich‹ . . . . .	328
	Das Referenzspektrum im Querschnitt . . . . .	329
	Reihenschluß im Zeichen des Einhorn . . . . .	332
4.	Dynastisches Herkommen und Landesherrschaft: Vom ›Weltbuch‹ zum ›Fürsten- und Herrschaftsroman‹. . . . .	334
4.1	Macht, Herrschaft, politische Interaktion und Kommunikation in ›gedachten Ordnungen wirklicher Welten‹ . . . . .	334
	Vorab: Historizität und Politik. Vom didaktischen Mehrwert der Krise gegenüber dem Alltag . . . . .	334
	Herrschaft, Macht, Politik: Begriffliche Prämissen . . . . .	337
	Politik, Ritual und Ratsideal . . . . .	339
4.2	Dynastie, Haus, Land: Determinanten politischer Ordnung im ›Fürsten- und Herrschaftsroman‹. . . . .	343
4.2.1	Fragen nach Ursprüngen und Kontinuitäten: Genealogie und Herkommen .	343
4.2.2	Etymologische Zeichen: Grundlegung einer transdynastischen Genealogie des ›Hauses‹ . . . . .	347
	Etymologie als ›Herkommen‹ . . . . .	347
	Zwischen Dynastie und Land: Das Konzept des ›Hauses‹ . . . . .	349
4.2.3	Eigennamen als Indikatoren genealogischer Referenz- und Kontinuitätsstiftung . . . . .	352
4.3	Gegenläufige Diskurse und Gattungsprämissen: Das Beispiel Wilhelm von Wenden. . . . .	360
4.3.1	Fünf Krisen, zwei Protagonisten und die Frage der Gattung. . . . .	360
	Auf der Suche nach Rubriken: Schlüsselroman, Legende, ›Fürsten- und Herrschaftsroman‹ . . . . .	360
	Legendentypisches im ›Wilhelm von Wenden‹ und seine Aussagekraft . .	365
	Heiliger Zweck – unheilige Mittel: Sprengung des Legendenschemas durch den narrativen Gehalt . . . . .	368
	Die Prävalenz des politischen Diskurses – und noch einmal: das ungleiche Paar . . . . .	373
4.3.2	Politische Szenenanalysen im Detail . . . . .	377
	1. Landadel und Brautvater als Kontinuitätsgaranten (Krise 1) . . . . .	378
	2. Herrschaftspreisgabe ohne Interim (Krise 2) . . . . .	380
	3. Landeszerfall und konstitutionelle Neuordnung (Krise 3) . . . . .	385
	Zwischenbetrachtung: Optionen politisch-ideengeschichtlicher Verortung des Wendenromans . . . . .	392
	4. Antidynastisches Handeln des Dynasten: Herkunftsentzug und <i>satisfactio</i> an den Söhnen (Krise 4) . . . . .	396
	5. Die politisch eingebettete <i>conversio</i> des Wendenlands (Krise 5 in Latenz)	400
4.4	Dekonstruktion eines Herrschers: Der ›Fall‹ Reinfrid von Braunschweig (II)	404

1. Entkoppelung von ›rât‹ und ›helfe‹ . . . . .	406
2. Rat ohne Ratskompetenz: Dynastisches Gelöbnis und die Sorge um ein solides Interregnum . . . . .	412
3. Gefolgschaft durch Erpressung: Die Sirenenfahrt . . . . .	417
4. Ahnungslose Untertanen: Pflichtvergessenheit eines Herzogs und Irrfahrten eines Boten . . . . .	419
5. Mahnbriefe aus der Heimat und mehrfach retardierte Rückfahrt. . . . .	422
6. Rückkunft oder Flucht in neue Abenteuer? – Die Frage des Schlusses. . . . .	426
Schlussbemerkungen und Ausblick . . . . .	432
Literaturverzeichnis . . . . .	444
A. Primärtexte (Editionen). . . . .	444
B. Lexika (mit Siglennachweis) . . . . .	449
C. Sekundärliteratur . . . . .	450
Register . . . . .	503